



An alle Gemeindemitglieder der Pfarreien  
in den Seelsorgebereichen  
Königswinter - Tal und  
Königswinter – Am Oelberg  
sowie  
die Pastoralen Dienste und die  
kirchlichen Angestellten

Köln, den 26.06.2020

Liebe Schwestern und Brüder,

zum 31. August 2020 habe ich Herrn Pfarrer Dariusz Glowacki von seiner Aufgabe als leitenden Pfarrer im Seelsorgebereich Königswinter – Tal entpflichtet und ab dem 01. September 2020 zum Pfarrer an den Pfarreien im Seelsorgebereich Rheinischer Westerwald ernannt.

Gleichzeitig hat Herr Pfarrer Markus Hoitz seine Bereitschaft erklärt, neben seiner Aufgabe als leitender Pfarrer im Seelsorgebereich Königswinter – Am Oelberg auch die Aufgabe des Pfarrers im Seelsorgebereich Königswinter - Tal mit zu übernehmen.

Was bedeutet das für die Seelsorgebereiche in Königswinter? Wie geht es weiter?

Wir alle spüren: Die Welt, in der wir leben, verändert sich rasant. Heute leben, arbeiten, denken, glauben und kommunizieren wir anders als vor vierzig, zwanzig oder zehn Jahren. Die Welt ist weiter geworden, aber auch komplexer. Globalisierung, Technik, nie gekannte Mobilität, all das verändert die Welt und uns Menschen. Wir leben in neuen Freiheiten, aber wir sehen auch große Krisen auf uns zukommen, für die es keine einfachen Lösungen gibt, bei uns und weltweit: immer neue (Bürger-)Kriege, Klimawandel, Flüchtlingsströme, Polarisierung zwischen Arm und Reich, Vertrauensverluste in Politik, Gesellschaft und Religion. In all dem wollen die Menschen nicht Betroffene ohne Mitspracherecht und ohne Gestaltungsmöglichkeit sein. Das verstehe ich sehr gut.

Auch die Einstellung der Menschen zu Glaube, Religion und Kirche hat sich geändert. Wir alle erleben das in unseren eigenen Familien. Die seit Jahrzehnten abnehmende Zahl an Priestern, an hauptberuflichen Laien im Pastoralen Dienst und auch an Menschen, die sich ehrenamtlich in unseren Gemeinden engagieren oder an den Gottesdiensten teilnehmen, ist eine Folge dieses Wandels.

Bereits vor fünfzig Jahren hat unsere Kirche auf dem Zweiten Vatikanischen Konzil Beschlüsse gefasst, diesen damals schon absehbaren Wandel nicht einfach über uns hereinbrechen zu lassen, sondern aus dem Glauben heraus aktiv mitzugestalten. Wie immer wir zu den einzelnen Aspekten der Veränderungen in der Welt, in der Gesellschaft und in der Kirche stehen, es ist uns aufgegeben, sie als Zeichen der Zeit zu lesen und sie als heutige Herausforderungen anzunehmen.

Wir müssen aber zugeben, dass wir in unserer eigenen kirchlichen Entwicklung diese Herausforderungen lange nicht oder nur halbherzig angenommen haben. Wir haben uns an Überkommenem orientiert, statt im Vertrauen auf die mitgehende Nähe unseres Gottes die anbrechende Zukunft gemeinsam mit allen Getauften und Gefirmten zu gestalten und zu verantworten. Da ist eine Umkehr nötig.

Fragen, die uns weiterhelfen können, lauten:

- Wie möchte Christus, dass wir in dieser sich beständig verändernden Welt Kirche sind?
- Wie können wir das kirchliche Leben in unseren Seelsorgebereichen so gestalten, dass unser eigener Glaube darin Heimat hat? – Davon ausgehend:
- Wie können wir heute und morgen als Kirche möglichst viele Menschen in Berührung bringen mit der Liebe Gottes? – Konkret:
- Wie können wir so Gottesdienst feiern, Glauben teilen, Gemeinschaft leben und dem Wohl der Menschen dienen, dass wir darin Gottes Liebe glaubwürdig bezeugen und verkünden?

Die Antworten auf diese Fragen werden in Königswinter anders ausfallen als in Hilden, in Köln anders als in Haan und Gruitzen. Und: Wir können diese Antworten zukünftig nur finden und mit Leben füllen mit den Glaubenden, die an den verschiedenen Orten konkret als Kirche leben.

Liebe Schwestern und Brüder, das Zweite Vatikanische Konzil sieht unsere Kirche nicht als etwas Statisches, sondern als pilgerndes Volk Gottes, in dem jede und jeder Getaufte Charismen geschenkt bekommen hat, durch die sie oder er etwas Unverwechselbares und Kostbares beitragen kann zur Kirche und ihrer Sendung in dieser Welt. So denke ich, dass in Zukunft die Kirche im Erzbistum Köln keine von Hauptberuflichen versorgte Kirche sein wird, sondern eine miteinander sorgende Kirche, in der es verschiedene Dienste und Rollen, aber keine unterschiedliche Würde der Getauften gibt. Als Bischof wünsche ich mir, dass die Getauften und Gefirmten in unserem Erzbistum mit Verantwortung dafür übernehmen, was und wie Kirche, Pfarrei und Gemeinde an einem konkreten Ort sein wird. Ich wünsche mir, dass sie sich aufmachen, bewusst einen Weg mit Christus zu gehen und in einem geistlichen Prozess gemeinsam mit den Priestern und Pastoralen Diensten vor Ort Kirche neu bauen.

Ich möchte Sie, die Gemeindemitglieder in den Seelsorgebereichen Königswinter – Tal und Königswinter – Am Oelberg herzlich bitten, sich als Seelsorgebereiche mit Ihrem Pfarrer und Pastoralen Diensten in gemeinsamer Verantwortung auf solch einen geistlichen Weg des neu Kirche-werdens zu machen.

Mit dem Einverständnis von Herrn Pfarrer Markus Hoitz habe ich ihn ab dem 01. September 2020 auch zum leitenden Pfarrer im Seelsorgebereich Königswinter -Tal ernannt.

Gleichzeitig bleibt er leitender Pfarrer des Seelsorgebereiches Königswinter – Am Oelberg und wird beide Seelsorgebereiche in Kooperation, in ein Mit- und Zueinander führen. Ich danke Herrn Pfr. Markus Hoitz, dass er zu diesem Weg bereit ist. Ebenso danke ich allen weiteren pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Seelsorgebereichen Königswinter-Tal und Königswinter - am Oelberg für Ihre Bereitschaft, zukünftig gemeinsam mit Herrn Pfarrer Markus Hoitz in beiden Seelsorgebereichen tätig zu sein. Alle pastoralen Dienste habe ich ab dem 01. September für beide Seelsorgebereiche ernannt oder beauftragt. Sie bilden unter der Leitung von Herrn Pfarrer Markus Hoitz ein gemeinsames Pastoralteam für die Seelsorgebereiche Königswinter – Tal und Königswinter am Oelberg.

Ich wünsche mir sehr, dass Sie alle gemeinsam die Pastoral der Pfarreien in den Seelsorgebereichen vor Ort in der von mir beschriebenen geistlichen Weise dezentral und partizipativ weiterentwickeln und gestalten werden.

Diesen Weg werden wir von Seiten des Erzbistums aktiv begleiten und unterstützen.

- Herrn Pfarrer Markus Hoitz werden wir von Verwaltungsaufgaben entlasten, damit er mehr Zeit für Ihren gemeinsamen Weg und die Kooperation der Seelsorge in den Seelsorgebereichen hat.
- In Ihrem geistlichen Prozess werden Sie von diözesanen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern begleitet und unterstützt, die mit Ihnen gemeinsam herausfinden werden, wie so etwas in Ihrem konkreten Kontext praktisch geht.

Liebe Schwestern und Brüder, ich hoffe sehr auf Ihre Unterstützung und wünsche mir sehr, dass Sie sich bereitwillig und mit Freude an dem gemeinsamen Entwicklungsweg für die Pastoral Ihrer Gemeinden beteiligen.

Wir leben in der Zusage, dass Gott einem Jeden, einer Jeden von uns seinen heiligen Geist sendet.

In Jesus Christus wurde Gott Mensch, um sich zutiefst mit uns Menschen zu verbinden – in jeder geschichtlichen Epoche durch alle Krisen hindurch. Er will greifbar, erfahrbar werden auch in den kirchlichen Sozialformen und durch die Gemeindeglieder in den Seelsorgebereichen Königswinter – Tal und Königswinter am Oelberg.

Wir dürfen darauf vertrauen, dass er alle Wege mit uns geht. Lassen wir uns von ihm finden und begleiten.

Von Herzen wünsche ich Ihnen, Ihren Familien und Angehörigen Gottes Nähe und seinen Segen.

Ihr

*+ Rainer Maria Card. Voelki*